

Alp Lyrec im Val d'Anniviers (VS)

Bericht vom Oktober 2022

Herdenschutztechnisch erfolgreiche Alpsaison

Dank den hervorragend umgesetzten Herdenschutzmassnahmen mit ständiger Behirtung, dem Einsatz von Herdenschutzhunden und sehr gut aufgebauten und elektrifizierten Zäunen, gab es trotz grosser Wolfspräsenz auch in diesem Jahr keine Verluste durch das ansässige Wolfsrudel. Die sehr gute Zäunung und Elektrifizierung der sechs verschiedenen Koppeln sind im teils steilen und steinigen Gelände immer mit einem sehr grossen Aufwand verbunden. Bereits vor Alpbeginn zäunt der Alpbewirtschafter Gerhard Seewer mit weiteren Alpbestössern die ersten Weiden ein. Während der Saison müssen immer wieder einzelne Koppeln abgebaut und neue Weiden eingezäunt werden. Zur Verbesserung des Zaunes wurden dieses Jahr sogar sechs, statt wie bisher fünf Litzen eingezogen und ein Lappenzaun oder ein Flexinetz (Doppelzaun), welche mit 1-2 m Abstand ausserhalb des Litzenzauns aufgebaut wurden, verstärkten den Schutz der Schafherde zusätzlich.

Konflikte zwischen den jungen und alten Herdenschutzhunden

Die gut 300-köpfige Schafherde wurde auch dieses Jahr von den bereits älteren und sehr erfahrenen Herdenschutzhunden Brutus und Bell gut geschützt. Geplant war eigentlich, dass die beiden im letzten Sommer übernommenen jungen Schutzhund Caro und Kira diesen Sommer ihre ersten Alperfahrungen machen dürfen. Nach kurzer Zeit auf der Alp gerieten jedoch Caro, welcher sich mit 1 ½ Jahren bereits in der Pubertät befindet und seine Kräfte mit Brutus messen wollte, aneinander. Um keine verletzten Hunde zu riskieren, entschied sich Gerhard Seewer, die beiden Junghunde zurück auf den heimischen Hof zu holen, wo sie die Schafe welche zuhause geblieben sind, beschützen durften.

Probleme mit Hirtin

Nach letztjährigen Problemen mit dem langjährigen Hirten konnte der Alpbewirtschafter für dieses Jahr eine junge Hirtin anstellen. Leider stellte sich nach kurzer Zeit heraus, dass sie sich einen schönen Sommer mache wollte, sich mehr fürs Brot und Kuchen backen interessierte und sich einen Alpgarten anlegen wollte, statt sich um die Schafe und Hunde zu kümmern. So musste Gerhard Seewer ihr nach kurzer Zeit wieder kündigen. AGRIDEA konnte ihm glücklicherweise kurzfristig für zwei Monate einen Zivildienstleistenden vermitteln, der sich sehr engagierte und super Arbeit leistete. Anschliessend fand er noch eine Hirtin, welche für drei Wochen einspringen konnte. Um die Hirten zu unterstützen und sie auch einzuarbeiten, mussten der Alpbewirtschafter und weitere Schafhalter immer wieder auf der Alp mithelfen und kamen so mehr zum Einsatz als in anderen Jahren.

Wolfspräsenz

Immer wieder merkten die Hirten den Hunden an, dass das im Val d'Anniviers ansässige Rudel im Gebiet präsent ist. Selbst gesehen haben sie es jedoch nicht. Einzelne Wölfe tappten jedoch immer wieder in die von der Wildhut aufgestellten Fotofallen. Mitte Oktober, als die Schafe bereits wieder auf den Heimweiden waren, wurden sogar fünf Wölfe zusammen mittels Fotofalle in der Nähe der Weiden dokumentiert.

Ausblick Alpsaison 2023

Für nächste Alpsaison muss Gerhard Seewer leider schon wieder einen neuen, zuverlässigen Hirten suchen, der die erfolgreichen und bewährten Herdenschutzmassnahmen weiterführen kann. Da in diesem heissen und trockenen Sommer das Wasser in den oberen Weiden knapp wurde, plant er eine

Wasserleitung in diese Weidebereiche hochziehen, damit es auch in künftigen Trockenperioden immer genügend Wasser für die Tiere hat.

Wir wünschen den Alpbewirtschaftern und Herdenschutzhunden eine gute, gesunde und erholsame Winterzeit!

